



Beatrice Graf engagiert sich lokal wie auch national für die Arbeitsbedingungen von Kulturschaffenden.

## Wenn die «Grande Dame» zum «wilden Tier» wird

Beatrice Graf – Man darf sie durchaus als die «Grande Dame» des Schlagzeugs in der Schweiz bezeichnen, auch wenn die Genfer Jazzmusikerin doch recht punkig und schräg unterwegs ist. Doch genau in dieser Rolle entfaltet sie ihre ganze Kreativität und Kraft.

**E**in alter brauner Koffer aus dem Zweiten Weltkrieg, Pfannendeckel, ein farbenfrohes Kinderschlagzeug, Tupperware-Behälter, Dosen und eine Einsaitig-Gitarre, die flach auf dem Kofferschlagzeug liegt und mit Drumsticks gespielt wird – das fehlende Glied zwischen Berimbau, Metallica und psychedelischem Rock ist somit geschlossen. Wenn Beatrice Graf mit ihrem mobilen Drum-Set auftritt, erntet sie meist erstaunte Blicke und begeisterten Applaus. Wer Beatrice Graf beim Üben erleben möchte, findet sie mehrmals wöchentlich in einem Park ihres Wohnortes in Genf. «Anstelle in einem dunklen Übungskeller zu proben, habe ich beschlossen, in der Natur bei Sonnenlicht, an frischer Luft zu spielen und mit den Menschen in Kontakt

zu kommen», begründet die Musikerin ihre Wahl. Zudem wollte sie – unabhängig von einem grossen, professionellen Drum-Set – mobil bleiben und an verschiedenen Orten spielen. Bei ihren Übungssessions im Park spielt Beatrice Graf möglichst leise, um nicht aufzufallen oder gar die Polizei auf den Plan zu rufen. Letztere jedoch kennt die Musikerin mittlerweile und lässt sie gewähren. Denn unlängst ist Beatrice Graf in der Uhren- und Diplomatenviertelstadt am Lac Léman eine Persönlichkeit, die sich als Musikerin wie auch in der Politik zugunsten der Kultur einen Namen gemacht hat. Dazu jedoch später.



**Die Schlagzeugin Beatrice Graf fühlt sich in verschiedenen Stilrichtungen zuhause.**

### Tausendsassa vom Bauernhof

Beatrice Graf gilt in mehrfacher Hinsicht als ein Original. Die Musikerin und Komponistin fühlt sich in verschiedenen Bereichen und Stilen wie Jazz, Rock, Weltmusik und Elektro, aber auch Theater, Multimedia, Performance, Kunst, Tanz, Erzählung oder Video zuhause.

Seit 1986 steht die Schlagzeugin als Solo-Künstlerin und zusammen mit anderen Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne. Hunderte von Konzerten im In- und Ausland mit bis zu 800 verschiedenen Formationen hat sie bis heute gegeben; wie viele Konzerte und Bands es genau waren, wisse sie selbst nicht mehr, sagt sie schmunzelnd. Im Gespräch mit Beatrice Graf wird schnell klar, dass man es mit einem Tausendsassa zu tun hat. Einer Frau mit (Zitat) «zu vielen Ideen» und noch mehr Talenten. Nur Schlagzeug zu spielen, sei ihr zu langweilig, antwortet die Musikerin auf die Frage, weshalb sie auf die ungewöhnlichen Rhythmus- und Klangkörper setze. Sogleich schnellst sie hoch, stürmt ins Wohnzimmer und kommt mit einer Kinderhandorgel zurück an den Tisch. Zwar scheint das Tonspek-



Durch das Spiel auf dem improvisierten Schlagzeug sei sie präziser geworden, erzählt Beatrice Graf.

trum dieses Instruments aus Kunststoff beschränkt, doch Beatrice Graf holt das Maximum aus dem farbenfrohen Plastik Bontempi-Handdörgeli heraus. Sie kombiniert es mit Paradiddles, die sie auf dem Kofferschlagzeug spielt; und aus dem zur Pauke umfunktionierten Koffer stampfen wiederholende und gleichbleibende Figuren, «Ostinatos» genannt.

#### Von Brockis und Flohmärkten

Durch das Spiel auf dem improvisierten Schlagzeug sei sie präziser geworden, erzählt Beatrice Graf. Denn auf den Gegenständen und Klangkörpern, die oft ungewohnt tönen, höre man jede Ungenauigkeit. In den letzten Jahren haben sich, so die Musikerin, unzählige Objekte angesammelt. Immer wieder sei sie in Brockis und auf Flohmärkten auf neue, spannende Gegenstände gestossen, die sich in ihre Musik integrieren lassen. Voraussetzung: Der Sound stimmt. Aus Platzgründen habe sie mittlerweile jedoch aufgehört zu sammeln. Bestimmte Objekte wie zum Beispiel Kreissägeblätter, Bethholzplatten oder Aluminiumrohre seien ihr jedoch besonders ans Herz gewachsen; auf sie möchte die Künstlerin nicht verzichten.

#### Ausflug in den Punkrock

Die unkonventionellen Schlaginstrumente im Stil von «do it yourself» sei typisch für sie, meint die Genferin mit einem Augenzwinkern. Sie wurde 1964 in Nyon geboren und wuchs auf einem Bauernhof auf. «Ich lebte in einem reinen Frauenhaushalt. Wir waren es gewohnt, alles selber zu machen.» Die musikalische Laufbahn von Beatrice Graf begann im Alter von neun Jahren an der Handorgel. Doch schon bald entdeckte sie ihre Vorliebe für Rhythmusinstrumente und wechselte mit 16 zum Schlagzeug. Bereits nach sechs Monaten Unterricht wagte sie sich mit ihrer Band auf die Bühne. Unter anderem inspiriert von Jazz Nyon und dem Paléo Festival Nyon, begeisterte sich Beatrice Graf für den Jazz. Mit 18 Jahren absolvierte sie diverse Jazz-Workshops am AMR (Association pour l'encouragement de la musique improvisée) in Genf. Der Dozent Raul Esmerode – ein ehemaliger Schüler des US-amerikanischen Jazz-Schlagzeugers Alan Dawson – war neben vielen Schlagzeugern aus der Westschweiz auch für Beatrice Graf eine prägende Figur. «Ich habe viel von ihm profitiert. Vor zehn Jahren ging ich nochmals zu ihm in den Unterricht, um an meinen Paradiddles zu feilen.» Im Alter von 19 Jahren begleitete sie ein Tanzorchester und spielte in der Band von Serge Wintsch, Lausanner Startrompeter und Gründer des «festival JazzOnze+». Mit 22 ging die junge Musikerin mit der Bieler Punkrockband «Chin Chin» auf Tour. «Ich war ein wildes Tier», meint die Schlagzeugerin rückblickend und lacht.



«Nur Schlagzeug zu spielen ist mir zu langweilig.» Deshalb spielt die Musikerin gern mit ungewöhnlichen Materialien und Gegenständen.

#### «Ester Poly»

Geprägt durch die unzähligen Projekte und Begegnungen, hat sich Beatrice Graf zum einen zu einer musikalischen Generalistin entwickelt; zum andern erachte sie sich aber auch als eine Spezialistin, indem sie sich mit ihren Rhythmus- und Klangobjekten sowie ihren nicht alltäglichen Projekten einen Nischenplatz geschaffen hat. In verschiedenen Formationen bringt Beatrice Graf ihre Musikalität und Erfahrungen ein. Zusammen mit der Zürcher Bassistin Martina Berther beispielsweise steht sie seit 2013 als Duo «Ester Poly» auf den Bühnen zwischen Europa, Afrika und Australien. Die beiden Musikerinnen loten seitdem die Möglichkeiten des Tandems von Bass und Schlagzeug, kombiniert mit Gesang und bewusst plakativen Texten, aus. Diese Mischung ergibt einen frisch gepressten Ester-Poly-Saft mit einem bitteren, sozialkritischen Nachgeschmack, einer Prise Überraschung und viel improvisiertem Jazz. Ihr zweites Album «WET» ist 2024 bei Hummus Records erschienen.

#### «Aufzug!» und «Country Cooking»

Mit dem Zürcher Musiker Domi Chansorn gründete Beatrice Graf das Duo «Aufzug!». «Domi Chansorn erhielt eine carte blanche für ein Live-Streaming im Moods und hat mich dazu eingeladen», erzählt Beatrice Graf. Seither teilen die beiden Musikschaffenden ihre Stehgreif-Kompositionen mit einem begeisterten Publikum. Sie würzen ihren tanzbaren Groove mit Synthesizern, einsaitigen Gitarren und umfunktionierten Alltagsgegenständen. Zwischen archaischer Rhythmik, verspielter Freiheit und hypnotischen Klängen werden Zuhörende zu einer Entdeckungsreise eingeladen.

Eine Mischung aus südafrikanischem Jazz, «Cape Jazz» genannt, geprägt durch lateinamerikanische Melodien und traditioneller lokaler Musik, pflegt die Band «Country Cooking». Die Bandleaderin und -gründerin Beatrice Graf begleitet die vier Bläser Ludovic Lagana, Trompete, Yves Massy, Posaune, Aina Rakotobe, Altsaxophon, und Ian Gordon-Lennox, Tuba, mit Schlagzeug und Perkussion.

## Festival «Cycloton»

2019 lancierte Beatrice Graf das Projekt «Cycloton». Im Zentrum dieser Tour de Suisse der Musik steht der «Cyclotone» – ein ultraleichtes Soundsystem, das per Muskelkraft mit Fahrradgeneratoren betrieben wird. Ein Prototyp davon wurde von Pierre Berset und Bernhard Zitz 2012 in Fribourg gebaut. Es besteht aus einem Subwoofer, zwei Satelliten und einer aktiven Verstärkung. Das System wird mit drei Velos und drei Anhängern transportiert. Zwei Fahrradgeneratoren, die von Freiwilligen aus dem Publikum betrieben werden, liefern Strom für Ton und Licht.

Vom 8. bis 25. Juli

Dieses Jahr ist das ökologische und familienfreundliche Festival ausserhalb der Stadtmauern vom 8. bis 25. Juli zwischen St. Gallen und Villars-sur-Glâne unterwegs. «Ziel des Projekts ist es, die Bevölkerung in all ihrer Vielfalt durch die Musik zu verbinden», sagt Beatrice Graf. Das Projekt wird mehrere Deutschschweizer Kantone (SG, ZH, ZG, AG, SO, BE) durchqueren und dann in der Romandie (VD, FR) enden. An allen Etappen wird das Duo «Aufzug!» mit Beatrice Graf und Domi Chansorn auftreten. Künstlerinnen und Künstler aus der jeweiligen Region vervollständigen das abwechslungsreiche Programm mit Folk, Jazz, Rock, Improvisation, Hip Hop, Blues und Chanson.

Ausblick für 2026 und 2027

Für 2026 hat Beatrice Graf die Idee, mit dem Festival «Cycloton» die Kantone Wallis und Uri zu durchqueren, vermutlich über den Oberalp Pass und durch das Rhonetal; und für übernächstes Jahr liebäugelt sie mit einer Tour von La Chaux-de-Fonds – das 2027 Kulturhauptstadt der Schweiz sein wird – über den Jurabogen bis nach Basel und in den Aargau. Vorausgesetzt, es finden sich die nötigen Gastgeber und Sponsoren, die eine solche Tour ermöglichen. (fm)

[www.cycloton.ch](http://www.cycloton.ch)

#### Engagement in der Kulturpolitik

Ein grosses Projekt, dass Beatrice Graf 2019 ins Leben gerufen hat, nennt sich «Cycloton» (siehe Info-Box). Im gleichen Jahr wurde die Musikerin mit dem Schweizer Musikpreis für Ihr Schaffen ausgezeichnet. Ehre gebührt ihr aber nicht nur wegen ihres Musikschaffens, sondern ebenso aufgrund ihres grossen Engagements für die Kultur, sei es etwa während zehn Jahren als Westschweizer Vertreterin im Schweizer Musik Syndikat (heute: SONART), als Mitglied im Kulturrat des Kantons Genf oder seit März dieses Jahres im Stiftungsrat von Pro Helvetia. «Ich kämpfe seit 40 Jahren dafür, dass Künstlerinnen und Künstler fair bezahlt und ernst genommen werden», betont die Westschweizerin mit energischem Blick. Gleichzeitig setze sie sich für gute Rahmenbedingungen für Veranstalter ein. «Die Kunst wird leider oft unterschätzt, dabei ist sie für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft so wichtig.»

[www.beatricegraf.ch](http://www.beatricegraf.ch)

**«Die Kunst wird leider oft unterschätzt, dabei ist sie für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft so wichtig»**